

## **Jubiläum Zwanzig Jahre Integrationsfachdienst**

Vor 20 Jahren wurde die Gemeinnützige Gesellschaft für Integrationsfachdienst Halle-Merseburg mbH gegründet. Dies war Anlass, die beeindruckende Reise durch die Vergangenheit Revue passieren zu lassen und einen Ausblick in die Zukunft zu wagen.

So begrüßte der **Vorsitzende der Gesellschafterversammlung, gleichzeitig Vorstandsvorsitzender des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB)- Landesverband Sachsen-Anhalt, Herr Matthias Quickert** viele Gäste aus Politik und Gesellschaft, wie den Behindertenbeauftragten des Landes Sachsen-Anhalt Herrn Dr. Walbrach, die Beigeordnete für Bildung und Soziales der Stadt Halle, Frau Brederlow, Vertreter des Integrationsamtes, der Kommunalen Behindertenbeauftragten, der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Süd, des Bundesverbandes der Mitteldeutschen Wirtschaft und der anderen Integrationsfachdienste des Landes. Selbstverständlich galt eine besondere Begrüßung den Gründungsvätern der Gesellschaft und vor allem den Mitarbeitenden der Gesellschaft, denen das Jubiläum überhaupt erst durch ihre langjährige und unermüdliche Tätigkeit im Integrationsfachdienst der Gesellschaft zu verdanken ist.



**Herr Dr. Walbrach, der Behindertenbeauftragte des Landes Sachsen-Anhalt**, hob in seinem Grußwort **die enorme Bedeutung der Aufgaben des Integrationsfachdienstes** hervor, wie die Unterstützung von behinderten Menschen im Arbeitsleben, das Agieren als Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und die Tätigkeit als Akteur im Landesberufsorientierungsprogramm BRAFO. Er wies auf die bestehende Verpflichtung hin, alle verfügbaren Kräfte aufzubringen, um die berufliche Teilhabe und Integration von Menschen mit Behinderung zu unterstützen. Anhand von Zahlen und Fakten leitete er die Kernaussage her: Schwerbehinderte Menschen sind gut qualifiziert und trotzdem länger arbeitslos. Er zeigte auf, was im Sinne eines inklusiven Arbeitsmarktes noch getan werden müsse: So müsse die betriebliche Ausbildung und die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen bei den öffentlichen Arbeitgebern gesteigert werden, barrierefreie Arbeitsplätze müssten ausgebaut werden. Die Instrumente „Budget für Ausbildung“, „Budget für Arbeit“ und „einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber“ müssten intensiv genutzt werden. Herr Dr. Walbrach nahm Bezug auf den kürzlich gefassten Beschluss der Regierungschefinnen und Regierungschefinnen der Länder: Die aktive Teilnahme von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt bleibt ein wichtiges Ziel der Inklusion und dient gleichzeitig der Arbeits- und Fachkräftegewinnung. In diesem Sinne wünschte er allen Mitarbeitenden der Gesellschaft ein weiterhin gutes Gelingen bei der Arbeit des Integrationsfachdienstes.



Der **Vorsitzende des Aufsichtsrates der Gesellschaft, Herr Michael Geiger** gab in seinem Grußwort einen Rückblick in die Entstehungsgeschichte der Gemeinnützigen Gesellschaft. Am 02. November 2004 wurde sie durch die beiden Gesellschafter, dem Landesverband des Arbeiter-Samariter-Bund e.V. und der Trägergesellschaft Soziale Einrichtungen AG (TSE) gegründet. Gegenstand war und ist bis heute die Erbringung eines Integrationsfachdienstes im Auftrag der Integrationsämter, Einrichtungen der Arbeitsverwaltung und der Rehabilitationsträger bei der Durchführung von Maßnahmen zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben sowie für sozial, psychosozial und gesundheitlich benachteiligte und behinderte Menschen.



Das anschließende Podiumsgespräch mit **Herrn Matthias Quickert**, **Herrn Michael Geiger** und der **Teamleiterin Frau Anika Sperlich** wurde moderiert durch Frau K. Niestädt, ASB-Landesvorsitzende von 2010-2022, Mitglied des ASB Bundesvorstandes von 2014-2022 und ehemaliges Mitglied des Landtages (1999 – 2016).

Auf die Frage: „wie kann ich mir die alltägliche Arbeit der Fachberaterinnen vorstellen?“ gab Frau **Sperlich** Einblicke in die praktische Umsetzung der Aufgaben des Integrationsfachdienstes. Sie betonte die Vielfältigkeit ihrer Arbeit, die unterschiedlichen AnsprechpartnerInnen und KlientInnen, die Verschiedenheit der Aufgaben, die so individuell seien, dass sie die KollegInnen täglich vor immer neue Herausforderungen stellt. Zugleich versicherte sie, dass aber genau diese Herausforderungen ihre Tätigkeit so abwechslungsreich und interessant machen. Sie sind ein starkes Team, pflegen den fachlichen Austausch. Das sei wichtig, weil die Beratung und Betreuung über mehrere Wochen und Monate andauert. Es bedürfe großen Einfühlungsvermögens, rationaler Einschätzung der Arbeitssituation vor Ort und hoher fachlicher Kompetenz. Zur Verarbeitung der täglichen Eindrücke sei daher die angebotene Supervision sehr wichtig, die auch von allen genutzt werde.

**Matthias Quickert** betonte, dass die Aufgaben des Integrationsfachdienstes mit der Eingliederung behinderter und benachteiligter Menschen auf den ersten Arbeitsmarkt sehr gut zur Tradition und zu den Grundsätzen des Arbeitse-Samariter-Bundes passe. Der ASB Landesvorstand Sachsen-Anhalt e. V. unterstütze daher seine gemeinnützige Gesellschaft. Sie habe einen guten Ruf, die Arbeit der Mitarbeiterinnen sei durchweg in den Unternehmungen, Schulen und Behörden anerkannt und geschätzt. Er bedankt sich bei den Fachberaterinnen der IFD gGmbH Halle-Merseburg für über 20 Jahre hervorragende Aufgabenerfüllung und wünscht für die kommenden Jahre weitere Erfolge und Gesundheit.

Als Aufsichtsratsvorsitzender seit Bestehen blickt **Michael Geiger** auf eine erfolgreiche 20-jährige Entwicklung der IFD gGmbH zurück. Die stetig wachsenden Aufgaben und Herausforderungen seien immer positiv aufgenommen worden. Die Jahresabschlüsse würden die erfolgreiche Arbeit unterstreichen. Kritisch sieht Herr Geiger die wachsende Bürokratie sowohl bezüglich der enormen Schreibearbeit der Beraterinnen als auch hinsichtlich der Nachweiserbringung aller Belege über die Mittelverwendung. Hier fordert er Entlastungen über größere Möglichkeiten der Pauschalisierung.



Am Ende bedankte sich die **Geschäftsführerin Hildegard Freistedt** bei allen Mitarbeiterinnen der Gesellschaft für ihr großartiges Engagement in ihrem Dienst für Menschen mit Beeinträchtigung. In ihrer täglichen Arbeit sei stets wahrnehmbar, dass ihnen die aktive Hilfe für die besonderen Menschen am Herzen liegt. Herr **Matthias Quickert** und Herr **Michael Geiger** ehrten **Frau Dr. Brußig** mit Lob und Anerkennung für 30 Jahre gewissenhafte Pflichterfüllung im Dienst für Menschen mit Beeinträchtigung, **Frau Heyne** und **Frau Siebert** für 25 Jahre und **Frau Fricke** für 20 Jahre.